



EIN SOZIALES EUROPA – FÜR ALLE



Foto: Carolin Weinkopf

Liebe Leserinnen und Leser!

„Europa. Jetzt aber richtig!“ Unter diesem Motto sind wir gemeinsam mit den Gewerkschaften am 1. Mai auf die Straße gegangen. Und ja, es wird Zeit, dass wir für unser Europa einstehen. Für ein Europa, das verbindet statt trennt, das schützt statt ausbeutet, das Chancen bietet statt Hindernisse aufzubauen. Dieses soziale, solidarische und gerechte Europa zu verteidigen und zu stärken ist unsere Aufgabe.

Europa muss ein Garant für gute ArbeitnehmerInnen-Rechte sein. Jeder muss in Europa von seiner Arbeit leben können, egal ob jung oder alt, egal ob er in Polen lebt oder in Deutschland. Deswegen stehen wir Seit’ an Seit’ mit den Gewerkschaften, die sich dafür einsetzen, dass das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort“ europaweit für alle Branchen umgesetzt wird. Grenzüberschreitendes Lohn- und Sozialdumping muss geahndet und bestraft werden und Mitbestimmung muss als ein soziales Grundrecht in Europa gestärkt werden.

Für uns ist klar: Menschen stehen vor Märkten. Deswegen: Am 26. Mai bei der Europawahl SPD wählen!

Ihr
Michael Müller
Regierender Bürgermeister



Freitags für die Zukunft: Weltweit demonstrieren Schülerinnen und Schüler seit vielen Wochen für Klimaschutz und eine lebenswerte Zukunft. Foto: Jusos Berlin

Berlin – klimaneutral bis 2050

Joerg Stroedter: Die SPD ist sich ihrer Verantwortung bewusst

Seit Monaten demonstrieren viele Schülerinnen und Schüler jeden Freitag dafür, dass der Klimawandel gestoppt wird und dass auch künftige Generationen noch lebenswerte Bedingungen auf unserer Erde vorfinden. Ich bin stolz darauf, dass junge Menschen sich für unsere Natur und unser Leben engagieren.

In der vergangenen Wahlperiode des Berliner Abgeordnetenhauses hat die Enquete-Kommission „Neue Energie für Berlin“ Vorschläge erarbeitet, um die Entwicklung Berlins zur klimaneutralen Metropole optimal zu gestalten. Das Ziel ist, dass Berlin bis zum Jahr 2050 seine Treibhausgasemissionen um mindestens 85 Prozent gegenüber 1990 reduziert.

Für den Bereich der Energieerzeugung und des Energieverbrauches bedeutet diese Zielsetzung, dass bis zum Jahr 2050 die Verwen-

dung fossiler Energieträger in allen Verbrauchsbereichen systematisch gegen Null reduziert werden muss. Dies bedeutet vor allem den kompletten Ausstieg aus der Braun- und Steinkohleverstromung in Berlin. Parallel dazu muss die gesamte Energieversorgung in Berlin konsequent bis zum Jahr 2050 weitgehend energetisch saniert werden, die öffentliche Hand muss dabei in jeder Hinsicht eine Vorbildfunktion übernehmen.

Dies kann nur erreicht werden, wenn auf der Verbrauchsseite überzeugend gehandelt wird. Deshalb muss der Berliner Gebäudebestand bis zum Jahr 2050 weitgehend energetisch saniert werden, die öffentliche Hand muss dabei in jeder Hinsicht eine Vorbildfunktion übernehmen.

Die SPD setzt auf einen Verzicht von herkömmlichen Energieträgern wie Kernenergie, Erdöl und Kohle und eine umfassende Energieversorgung aus erneuerbaren Energien.

Wir müssen dringend den CO₂-Ausstoß spürbar senken.

Hierzu gehört auch die Abkehr von der dauernden Steigerung der Anzahl der Flugbewegungen von den Berliner Flughäfen. Insbesondere ist es wenig sinnvoll, die Anzahl der innerdeutschen Flugbewegungen mit immer niedrigeren Preisen anzukurbeln. Die Zukunft liegt bei der Bahn. Hierzu muss das Fliegen stärker besteuert und das Fahren mit der Bahn deutlich günstiger werden. Die neue Bahnstrecke Berlin-München mit einer Verkürzung auf 4 Stunden Fahrzeit hat dazu geführt, dass im Jahr 2018 etwa 1,5 Millionen Passagiere mehr die Bahn auf dieser Strecke benutzt haben. Die Antwort der Lufthansa ist, mithilfe ihrer Billigtochter 28 zusätzliche Flugbewegungen pro Woche anzubieten. Dies ist der falsche Weg, weil nicht einmal ein Zeitvorteil gegeben ist. Hier ist ein

Handeln des Staates dringend geboten, wenn wir unsere Umwelt nicht weiter sinnlos belasten wollen.

Am 26. Mai finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Wir entscheiden auch darüber, welche Klimaziele wir in Europa erreichen wollen. Die SPD ist sich ihrer Verantwortung und des Auftrages für unsere Zukunft bewusst.



Jörg Stroedter
ist Kreisvorsitzender der SPD Reinickendorf. Seit 2006 ist er Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin, dort stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender und Sprecher für Energie und Beteiligungen. Foto: Nicole Borkenhagen



Ein klares Ja zu Europa

Uwe Brockhausen: Reinickendorfs Wirtschaft profitiert von einer starken EU

Während um 1900 berühmte Unternehmen wie Borsig unseren Wirtschaftsstandort im Norden von Berlin prägten, sind es heute viele international operierende, hoch innovative und leistungsstarke Unternehmen, die natürlich von einem wirtschaftlich starken und stabilen Europa profitieren.

Die Entwicklung unserer Wirtschaft in Reinickendorf kann man übrigens gut bei einem Spaziergang am Borsigturm nachvollziehen. Der Euro und der Europäische Binnenmarkt haben für die Wirtschaft heute eine herausragend wichtige Bedeutung. Ein großer Anteil des gesamten Handels der EU-Länder

entfällt allein auf den Handel zwischen den Mitgliedstaaten. Durch den Abbau von Handelshindernissen werden Wachstum und Beschäftigung unterstützt. Als Wirtschaftsstadtrat in Reinickendorf ist mir sehr bewusst, welche Rolle stabile und gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen für Wohlstand, Beschäftigung und soziale Entwicklung haben.

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir in Deutschland eine Aufbruchstimmung und eine klare Vision von einem starken und solidarischen Europa brauchen. Ein klares Ja zu Europa ist für mich die richtige Antwort auf die wirtschaftlichen



Herausforderungen der Zukunft. Ein solidarisches, friedliches und gerechtes Europa kommt allerdings nicht von ungefähr. Hierfür müssen wir auch politisch ein klares Bekenntnis ablegen.

Uwe Brockhausen ist stellvertretender Bürgermeister von Reinickendorf und Stadtrat für Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales. Neben der Gesundheitspolitik, der Integrations- und Sozialarbeit widmet er sich in besonderem Maße der Förderung und Ansiedlung von Unternehmen im Bezirk. Foto: Nicole Borkenhagen

KURZ NOTIERT

MÄCKERITZWIESEN

Auf Initiative des Kreisvorsitzenden und SPD-Abgeordneten Jörg Stroedter wurden im aktuellen Berliner Landeshaushalt 1,5 Millionen Euro für eine Entwässerungsanlage in den Mäckeritzwiesen eingestellt.

2017 waren die Mäckeritzwiesen in Tegel bei Starkregen überflutet worden. Seither hatte sich Stroedter – auch auf der Basis eines Senatgutachtens – für eine bessere Entwässerung eingesetzt. Die jetzt bewilligten Gelder stammen aus dem Siwana-Programm, mit dem aus Jahresüberschüssen Mittel für die wachsende Stadt bereitgestellt werden.

MOBBING

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6c an der Reineke-Fuchs-Grundschule in Reinickendorf-West lernen seit April in einem Anti-Mobbing-Kursus, wie sie sich bei Mobbing gegenseitig helfen können.

Was tun, wenn ich gemobbt werde oder beobachte, dass jemand gemobbt wird? Die „Abendschau“ des rbb brachte dazu am 22. April einen ausführlichen Filmbeitrag. Im Anschluss daran wurde der Sozialarbeiter Mesut Göre, der den Kursus leitet, im „Abendschau“-Studio von Eva-Maria Lemke interviewt.

SPRECHSTUNDEN

Die Reinickendorfer SPD-Abgeordneten Bettina König und Jörg Stroedter laden auch im Mai zu Bürgersprechstunden ein:

Bettina König am 13. Mai von 16.30 bis 18.00 Uhr in ihr Bürgerbüro in der Amendestraße 104 in 13409 Berlin, Jörg Stroedter am 15. Mai von 16.30 bis 18.00 Uhr ins SPD-Kreisbüro am Waidmannsluster Damm 149 in 13469 Berlin.

Bettina König bittet außerdem am 20. Mai um 19.00 Uhr zu einer Veranstaltung über Cyber-Mobbing und am 27. Mai um 16.30 Uhr – einen Tag nach der Europa-Wahl – zu ihrer Sprechstunde.

Kontaktdaten für die **Anmeldung** (E-Mail/Telefon):

info@bettina-koenig.de
Tel. 030 - 407 243 36

info@joerg-stroedter.de
Tel. 030 - 814 909 20

ASF LÄDT EIN

Die Reinickendorfer Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) lädt für Freitag, den 17. Mai 2019, ab 16.00 Uhr zu einem „EU-Café“ ins Eiscafé San Remo im „Clou“ am Kurt-Schumacher-Platz ein.

Willkommen sind alle Frauen – mit oder ohne Kinder –, die an einem zwanglosen Gedankenaustausch über politische und alltägliche Fragen interessiert sind. Daneben wird die ASF an einem Infostand vor dem „Clou“ über Themen informieren, die besonders für Frauen bei der anstehenden Europawahl von Bedeutung sind.

Zeit für eine Kehrtwende

SPD unterstützt Forderung der Beschäftigten: Ausgliederungen in den Kliniken rückgängig machen

Am 9. April hatte die Reinickendorfer SPD-Abgeordnete Bettina König mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Raed Saleh ins „Maestral“ zu einer Veranstaltung über die Situation in der Charité und bei Vivantes eingeladen. Hier ihr Bericht.

Kurz vor 18 Uhr ist der Veranstaltungsraum bereits ziemlich voll. Kein Wunder, reden wir doch über die Rückeingliederung von Tochterunternehmen der Charité und von Vivantes ins Mutterunternehmen. Diese Rückeingliederung ist ein wichtiger Schritt hin zum sozialdemokratischen Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ und eine Kehrtwende gegen die neoliberale Politik des Outsourcings vergangener Jahre. Der Schwerpunkt liegt dabei in einem ersten Schritt bei den Therapeuten/innen - Ergo- und Physios. Sie werden nach der Rückeingliederung endlich genauso bezahlt werden wie jene, die im Stammhaus angestellt sind. Und viele von ihnen sind der Einladung der SPD gefolgt, mit Raed Saleh, mit Steffen Krach, Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung, und mir über ihre derzeitigen Arbeitsbedingungen in den Tochterunternehmen CPPZ und VTD zu sprechen.

Dabei machen die anwesenden Angestellten weiterhin bestehende Missstände u.a. im Bereich der sachgrundlosen Befristungen deutlich. Die Abschaffung dieser Art von Neuverträgen wurde bereits 2017 im Abgeordnetenhaus beschlossen. Da die Umsetzung bei Charité und Vivantes jedoch „zögerlich“ erfolgt, hat auch der Senat seine Forderung an beide Aufsichtsräte, auf sachgrundlose Befristungen zu verzichten, erneuert. Beide Punkte – Rückführung und unbefristete



Die Reinickendorfer SPD-Abgeordnete Bettina König und der SPD-Fraktionsvorsitzende Raed Saleh diskutierten mit Beschäftigten von Charité und Vivantes.

Foto: Nicole Borkenhagen

Arbeitsverträge – sind langjährige Forderungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für die sie auch wiederholt auf die Straße gegangen sind. Die SPD hat sie dabei in dieser Legislaturperiode sehr unterstützt: Dem Parlamentsbeschluss zur Abschaffung der sachgrundlosen Befristungen folgte die Sperrung von Investitionsmitteln bei Charité und Vivantes, bis der Senat ein Konzept zur Rückeingliederung der Therapeuten vorlegen

konnte. Ich freue mich sehr, dass dies nun zum 1. Januar 2020 umgesetzt werden soll und die ungleiche Bezahlung damit ein Ende hat.

Dies ist ein erster Schritt, weitere Tochterunternehmen von Landesunternehmen müssen folgen. Und – das geben uns die Angestellten an diesem Abend deutlich mit auf den Weg – es gilt für uns nun, die Umsetzung aufmerksam zu begleiten und sicherzustellen, dass die Wiedereingliederung nicht zu Lasten

der Beschäftigten geht – sei es durch Fremdvergaben, falsche Eingruppierungen, Leistungsverdichtungen oder Stellenabbau.

Bettina König

Bettina König ist seit 2016 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin. In der SPD-Fraktion ist sie Sprecherin für Aus- und Weiterbildung.

Ein Testlauf für die digitale Zukunft

Marco Käber: Ein autonomer Bus fährt in Reinickendorf – Ausgebildeter BVG-Fahrer ist mit an Bord



Autonom fährt der Bus

Foto: BVG

Es ist ein halbes Lebensalter her, aber dennoch unvergessen. Als Oberschüler war für uns Tegel ein Stück große, weite Welt.

In Freistunden, wo sich die Bus-Heimfahrt kaum lohnte, huschten wir vom Humboldt-Gymnasium

rasch durch die offene S-Bahn-Schranke, und von dort stand uns die Welt für ein kleines Abenteuer offen. Es zog uns zu einem der ersten Döner-Stände im Bezirk, zu Würstchen-Wohnwagen und allerlei überdachten Bouletten-Buden.

Wenn ganz viel Zeit und Sonnenwetter war, ging es zur Greenwich-Promenade, wo „Moby Dick“ und „Havelstern“ auf ihre Dampfergäste warteten. Vorbei die Zeiten? Noch in diesem Sommer lockt alle, die einen Zeitzipfel übrig haben, ein neues Abenteuer nach Tegel. Ein selbstfahrender Bus soll im Testbetrieb vom U-Bahnhof Alt-Tegel zur Greenwich-Promenade und zurück pendeln und alle Fahrgäste von früh bis spät kostenlos zum Tegeler See bringen.

Dabei können alle Technik-Fans in der Praxis erleben, wie sich das kleine Gefährt alleine mit Laser- und Radarsensoren orientiert. Grundlage dafür ist eine eigens erstellte 3-D-Stadtmap, die im Bordcomputer gespeichert ist. Ausgesucht wurde die Tegeler Strecke übrigens auch, weil sie weder bergab noch bergauf geht, stückerpflasterfrei und glatt asphaltiert ist.

Obwohl die Techniker dem kleinen Bus schon zutrauen, sich völlig allein durch den Verkehr zu schlängeln, wird ein ausgebildeter BVG-Fahrer dennoch eingriffsbereit mit an Bord sitzen und die Fahrten be-

gleiten. Für Berlin ist es der erste scharfe Test auf öffentlichem Straßenland. Bisher gab es nur erfolgreiche Probeläufe auf dem Gelände des Virchow-Klinikums.

Für alle Ängstlichen: Falls etwas in die Quere kommt, reagierte die neue Technik bisher stets zuverlässig, drosselte das Tempo oder bremste ab. Wie lange man nun auf diese Art von Alt-Tegel bis zum See fährt, das werden auch die Tegeler Schüler in ihren Freistunden bald „auschecken“ können. Und alle anderen dazu, die einfach zukunftsneugierig sind.



Marco Käber – von Hause aus Journalist – ist Vorsitzender der 13-köpfigen SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung von Reinickendorf. Er ist Mitglied im Ältestenrat und in fünf weiteren BVV-Ausschüssen.

Foto: N. Borkenhagen